[Gedichte]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **6 (1840)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zahl der Schulen und Schüler. Frankreich hat gegenwärtig 35,280 Gemeinden, von denen 28,913 mit Schulen versehen sind; es sind der Letzteren also 4171 mehr als im Jahr 1834, und 8868 mehr als im J. 1830. Die Zahl der Primarschulkinder war 969,340 im J. 1829, dann 1,200,715 im J. 1832, ferner 1,544,628 im J. 1835, und stieg im J. 1839 auf 2,029,830; die Zunahme seit 1829 beträgt also 1,060,490. — Unter jenen 28,913 Gemeindeschulen werden 26,370 von Katholiken, 563 von Protestanten und 2352 von Kindern beider Glaubensbekenntnisse besucht. (Die letztern drei Zahlen stimmen mit der Summe nicht überein. Anm. d. Red.)

Island. Marmier, der vor Kurzem Island bereiste, hat in einer französischen Zeitschrift seine Beobachtungen mitgetheilt, und zwar in Briefen. Nach dem dritten Briefe, der sich über den öffentlichen Unterricht verbreitet, gibt es in Island keine Elementarschulen; der erste Unterricht wird im Vaterhause ertheilt. Waisen und Kinder ununterrichteter Aeltern theilen den Unterricht in wohlhabenden Familien. Der Geistliche hat die obere Leitung, und die erste Prüfung wird am Konfirmationstage gehalten.

Die Liebe der Eltern.

Keine Liebe gleicht der Liebe,
die im Aelternherzen wallt.
Jede Liebe sonst wird kalt;
aber, o die heißen Triebe
guter Aeltern für ihr Kind
bleiben ewig, wie sie sind.

Leicht wird Aeltern jede Pflege,
jede Sorge für ihr Kind;
auch die rauhsten Wege sind
ihnen immer eb'ne Wege.
Treuer Aeltern Zärtlichkeit
fühlet nie Verdrossenheit.

Für der Kinder Glükk ertragen
Aeltern willig jede Müh';
auch kein Opfer scheuen sie,
kein Entbehren, kein Entsagen,

wenn's den Kindern frommt und nützt,
vor Gefahr und Schmerz sie schützt.

Welcher Vater, um aus Fluten
seine Kinder zu befrei'n,
stürzte nicht sich selbst hinein?
Möchte nicht die Mutter bluten,
risse Blut ihr Kind aus Noth?
Mutterliebe trotzt dem Tod.

Vatertreue, Mutterliebe
überschwenglich groß seid ihr!
O, wie elend wären wir
ohne diese Himmelstriebe,
die, an Huld unendlich groß,
Gott in Aelternherzen goß!

Aelternliebe, tausend Gaben,
Herzenstugend, Kunst, Geschikk,
Geistesbildung unser Glükk,
Alles, was wir Gutes haben,
Alles, Alles strömt aus dir!
Gott der Liebe, Dank dafür!

Berichtigung.

Seite 137 Z. 20 von unten lies riechen statt reichern.